

Der Reichskanzler verhandelt

Berlin, 25. November.

Das Reichskabinett hat die gestern vormittag begonnenen Beratungen über die Tarifforderungen innerhalb der Preisfestsetzung im Laufe des Nachmittags fortgesetzt. Die Beratungen werden auch in den nächsten Tagen weitergehen.

Gegen Abend hat der Kanzler zu einer längeren Besprechung die Vertreter der Sozialdemokratie empfangen, um mit ihnen die Möglichkeit einer parlamentarischen Erledigung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms zu behandeln. Heute und morgen wird Dr. Brüning voraussichtlich mit den Führern der übrigen Parteien verhandeln, so mit der Wirtschaftspartei, dem Landvolk und den anderen Gruppen, die die Regierung stützen. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß diese Besprechungen schon etwa bis Donnerstag zu einer gewissen Klärung führen werden, so daß der Kanzler dann seine Entschlüsse über die weitere Behandlung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms fassen kann.

Auswärtiger Ausschuß und Polen

Berlin, 25. November.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird in der nächsten Woche zusammentreten, um zu den Vorgängen in Polen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Staatsminister Dr. Fricke, hatte die Absicht, den Ausschuß schon jetzt einzuberufen. Auf Ersuchen des Reichsaußenministers ist die Einberufung bis zur nächsten Woche zurückgestellt worden, da der Minister noch wichtige Berichte erwartet. — Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat bereits eine Interpellation für diese Verhandlungen vorbereitet.

Graf Bethlen abgereist

Berlin, 25. November.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hat gestern Abend Berlin verlassen, um nach Budapest zurückzukehren. Der Reichsaußenminister überreichte ihm zur Erinnerung sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Die Reichsregierung greift ein

Bekwerde beim Völkerverbund wahrscheinlich

Berlin, 25. November.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner Montag-Sitzung mit der in Oberschlesien durch den Wahlterror der polnischen Aufständischen gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien geschaffenen Lage. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, ist der deutsche Generalkonsul in Katowitz, der gleichzeitig Reichs- und Staatskonsul ist, beauftragt worden, an Ort und Stelle Erhebungen über die gemeldeten Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit anzustellen. Nach Eingang seines Berichtes im Auswärtigen Amt, der für Dienstag, spätestens Mittwoch erwartet wird, wird die Reichsregierung prüfen, welche weiteren Schritte unternommen werden können. Auf Grund der Bestimmungen der Genfer Konvention über Oberschlesien und der anderen Minderheitsverträge, die die Freiheit der Wahlhandlung für die Minderheit sichern, wird gegebenenfalls in Genf Bekwerde eingeleitet und verlangt werden, daß die nächste Völkerverbundssitzung sich mit der Angelegenheit beschäftigen soll. Unabhängig von dieser Bekwerde läuft zurzeit das Verfahren, das die deutsche Minderheit in Oberschlesien bei der Gemischten Schiedskommission eingeleitet hat.

Mit Ungarn handelsverbunden

Handelsvertragsverhandlungen im Frühjahr.

Berlin, 25. November.

Ueber die Besprechungen des ungarischen Ministerpräsidenten in Berlin wird amtlich mitgeteilt:

Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten hat Gelegenheit zu eingehendem Gedankenaustausch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers mit Graf Bethlen und den Herren seiner Begleitung geboten. Hierbei wurde die gesamte politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-ungarischen Beziehungen gemeinsam betrachtet und erörtert. In den Besprechungen wurde die volle Uebereinstimmung in der Beurteilung aller dieser Fragen und mit besonderer Befriedigung das Fortbestehen der auf gemeinsamen Schicksal, auf gleichgerichteten politischen Zielen und auf enger kultureller Verbundenheit fest begründeten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern festgestellt. Eine wichtige Rolle spielten in den Unterhaltungen zwischen den deutschen und den ungarischen Staatsmännern die wirtschaftlichen Probleme der beiden Länder im Rahmen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Es wurden in allgemeinen Linien die verschiedenen Möglichkeiten für eine Besserung des wechselseitigen Güterauslaufs erörtert. Als Ergebnis dieser Besprechungen wurde verabredet, die Verhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrages Ende Februar oder Anfang März 1931 aufzunehmen.

Braun gegen den Korridor

Wir werden die neue Grenze niemals als berechtigt anerkennen.

Königsberg, 24. November.

Bei der Grundsteinlegung zum Neubau der Handelshochschule ergriß während des Festaktes in der Stadthalle der preussische Ministerpräsident Dr. Braun das Wort zu einer Rede, in der er u. a. auch auf das Korridorproblem einging. Braun erklärte:

Niemand wird dem polnischen Volke sein Recht auf staatliches Eigenleben bestreiten. Aber so wenig ich das an der polnischen Nation verübe Unrecht früherer Zeit gebilligt habe, ebensowenig kann ich es billigen, daß dieses Volk sein staatliches Dasein auf einem Unrecht gegen ein anderes das deutsche Volk, aufbaut.

Ich bestreite nicht das Interesse Polens an einem Ausgang zum Meer. Aber wie er dem neuen tschechischen Staat durch Elbe und Hamburg gesichert wurde, konnte er Polen auch durch Weichsel und Danzig eröffnet werden.

ohne das Ostpreußen vom Mutterlande losgerissen, Hunderttausende deutscher Volksgenossen ohn-

Befragung unter fremde Staatshoheit gepreßt, wo sie sich schlimmstem Terror ausgesetzt sind, oder gar aus ihrer Heimat verdrängt wurden.

Gegen dieses Unrecht werden wir immer protestieren, die gewalttätig durchgeführte, willkürliche, ungerechte neue Grenzziehung werden wir niemals als berechtigt anerkennen.

Sie wird immer einen Stachel im deutschen Volkskörper bilden und immer einen Befriedigung Europas hindern im Wege stehen. Gleichwohl dürfen wir uns nicht in Protesten erschöpfen, sondern müssen mit dem durch die Siegerlaune geschaffenen Zustand als Tatsache rechnen.

Die Senatswahlen

Neuer Regierungssieg in Polen.

Warschau, 25. November.

Die Senatswahlen haben den Regierungsblok, der sich auch diesmal wieder in der Ukraine und im weißrussischen Osten zahlreiche Mandate gesichert hat, eine große Mehrheit gebracht. In Warschau hat der Regierungsblok ein drittes Mandat errungen, während die Nationaldemokraten nur über einen Sitz verfügen. Hingegen haben die Nationaldemokraten im Westen, ebenso wie bei den Sejmwahlen, gewisse Erfolge zu verzeichnen. Die deutsche Vertretung im Senat ist nunmehr von fünf auf drei zusammengezogen. Es konnten nur die Mandate in Oberschlesien, Posen und Lodz behauptet werden. Das Wahlergebnis zum Senat stellt sich folgendermaßen dar: Regierungsblok 76 (früher 46), Zentrolinle 14 (früher 31), Nationaldemokraten 12 (früher 9), Ukrainer und Weißrussen 4 (früher 13), Juden 0 (früher 6), Deutsche 3 (früher 5), Korjanty-Gruppe 2 (früher 1).

Eine Schlacht

zwischen Aufständischen und deutschen Dörfern.

Beuthen, 25. November.

Im Dorfe Golasowice im Bezirk Beuthen haben polnische Aufständische am vergangenen Sonntagabend, wie erst jetzt bekannt wird, einen neuen Terrorakt gegen deutschstämmige Dorfbewohner verübt. Polnische Aufständische belagerten am Sonntagabendmorgens die deutsche Schule und verhinderten Lehrer und Schüler am dem Verlassen des Schulgebäudes. Gegen 5 Uhr nachmittags zogen die Aufständischen wieder ab. Sie erschienen jedoch erneut am Abend. Da die Deutschen neue Gewalttatte fürchteten, sammelten sie sich nun auch ihrerseits. Als die Aufständischen dies sahen, bildeten sie eine Schutzlinie und gingen gegen die Deutschen zum Angriff vor. Es kam zu einer regelrechten Schlacht zwischen beiden Parteien. Ein polnischer Polizeibeamter, der sich an dem Vorgehen der Aufständischen beteiligt hatte, und da er keine Uniform trug, als Polizist nicht kenntlich war, wurde bei dem Handgemenge erschlagen.

Major Franco ausgebrochen

Madrid, 25. November.

Der bekannte Fliegeroffizier Major Franco ist am frühen Morgen des Montag in Begleitung eines anderen ebenfalls mit strengem Arrest bestraften Majors aus dem Militärgefängnis Madrid ausgebrochen. Die Regierung hat allen Generalkapitänen und Zivilgouverneuren sowie den Grenzbehörden und den Flugplätzen den Befehl zumommen lassen, die Flüchtlinge zu verhaften.

Weitere Sturmmeldungen

An der Wasserfront erreichte der außergewöhnlich schwere Nordweststurm teilweise

Windstärke 12.

Auf der Hamburger Seewarte wurden bis 30 Sekunden der also halbe Ort an Stärke, gemessen. In Hamburg mußte die Feuerwehr über 50mal in Tätigkeit treten, um Personen, in deren Häusern die Keller unter Wasser standen, zu retten. An der Schleuse am Graskeller drückten die anstürmenden Wassermassen sechs große Schaufenster eines Bedarfswarengeschäftes ein und schwammen etwa 60 große und kleine Koffer mit sich fort. Durch das Hochwasser wurden u. a. auch das Postamt, eine Kunsthandlung am Roedings-Wasser und das Weltwirtschaftsarchiv in der Poststraße in Mitleidenschaft gezogen. Das in die Kellerräume eingedrungenen Wasser richtete an den wissenschaftlichen Werken, die hier untergebracht waren, Schaden an. Im Laufe der Nacht ließ der Sturm merklich nach.

Folgen schwerer Deichbruch

Infolge des orkanartigen Nordweststurms brach in den Abendstunden des Sonntag bei Westdorf das Verbindungsstück zu dem alten und neuen Schleusenabgraben in einer Länge von etwa 30 bis 40 Metern. Die vor zehn Jahren gegründete Kriegsschadikolonie Neufeldburg ist vom Wasser schwer bedroht. Die 40 Hektar große Fläche mit über 100 Häusern liegt 2 Meter tief unter Wasser. Die Einwohner sind zum Teil gestürzt, andere wieder haben ihr Hab und Gut in die oberen Stockwerke gerettet. Da das Wasser von Stunde zu Stunde steigt, war die Rettung des Viehes nur unter größten Schwierigkeiten möglich. Einige Jünger der Hamburger und Bergedorfer Feuerwehr waren in Anwesenheit der Hamburger Baubehörde tätig, um die größte Gefahr zu beseitigen. In den Vierlanden sind die Brücken überschwemmt worden.

Die Sturmflut brachte Cuxhaven die seit Jahren nicht erreichte Höhe von 2,70 über Normal. Der Sturmwind peitschte mit einer Stärke von sieben bis zehn die hochschäumenden Wellen gegen den langgestreckten Cuxhavener Deich. Das ganze Außenbeichgelände, der alte Hafen und die anliegenden Straßen waren völlig überschwemmt. Wesselschiff man kleine Boote in den unter Wasser gesehnten Biefschlägen. Durch Schließen der Schotten ist der Stadteil Altcuxhaven gegen das Eindringen der Flut gesichert worden. Von der „Alten Liebe“, die völlig überspült war, war nichts mehr zu sehen, nur das Bootshaus ragte nach aus dem wildbewegten Element hervor. Mit ungeheurer Wucht rollten die hohen Wassermassen heran, und nur noch etwa ein-

Meter fehlte, dann wäre auch die Deichkrone überspült worden. Auf der Cuxhavener Reede waren zahlreiche Schiffe vor Anker gegangen. Auf der Oste befand sich ein Bagger in Seenot. Doch gelang es einem von Cuxhaven auslaufenden Schlepper, den Bagger in Sicherheit zu bringen.

Hochwasser des Rheins

Köln, 24. November.

Das Hochwasser des Rheins nimmt gefährlichen Umfang an. Am Sonntagabend erreichte der Rhein bei Köln einen Wasserstand von 7,20 Meter. Er steigt weiter um 5 Zentimeter stündlich. Die Uferstraßen sind bereits überspült, weite Wiesen- und Felderflächen sind überflutet.

In Bonn ist gleichfalls der Rhein über die Ufer getreten. Aus Koblenz wird ein Wasserstand von 7,30 gemeldet. Das Hochwasser des Rheins und der Mosel hat die Räumung der Geschäfte und Häuser in Stromnähe erforderlich gemacht.

Die Talsperren im Bergisch und Oberbergischen sind teilweise bis zum Rand gefüllt. Die Rhege- und Kerpelstalsperre laufen über. Man rechnet auch mit einem Ueberlaufen der Aggertalsperre.

Almer Münster beschädigt

Ein von Gewittern begleiteter Orkan hat in der Nacht zum Sonntag in Württemberg erhebliche Schäden angerichtet. Aus zahlreichen württembergischen Städten liegen Meldungen über Schäden an Dächern, in Gärten und in den Wäldern sowie über Unterbrechung von Starkstrom- und Fernspreitleitungen vor. Besonders erhebliche Schäden wurden am Almer Münster angerichtet. Dort wurde das Ausbesserungsgerüst an einem Seitentürmchen durch einen vom Sturm umgeworfene Fiale und andere stürzende Gesteinsmassen zerstört, desgleichen einige Stände der Wintermesse, die neben dem Münster aufgeschlagen waren. Verletzt wurde niemand.

Das französische Küstengebiet ist gleichfalls von einem starken Sturmunwetter heimgesucht worden. In Düntsch sind zahlreiche Gebäude und namentlich die dortigen Hafenanlagen stark beschädigt worden. Mehrere mehr als 20 Schiffe von ihren Ankerketten losgerissen. In Lorient ist ein Wasserflugzeug im Hafen gesunken.

Köln, 24. November. Das Hochwasser des Rheins hat befeuert die Gegend um Andernach und Neuwied in Mitleidenschaft gezogen. In Andernach stehen die schöngepflegten Anlagen gänzlich unter Wasser. Das Bollwerk mit dem Helmschiff steht mitten in der Flut. Die Autostraße am Rhein ist gesperrt. In Neuwied wird sich das Hochwasser katastrophal aus. Ueber die Hälfte der Stadt ist in Mitleidenschaft gezogen. Von drei Seiten ergießen sich die Fluten in die tiefer gelegenen Teile der Innenstadt. Am Oberlauf des Wieb-Fließens sind viele Dörfer von der Hochflut betroffen. Von den im Norden der Stadt liegenden großen Gärtnereien ragen nur noch die Dächer der Treibhäuser aus dem Wasser hervor. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Der Koblenzer Rheinpegel zeigte um 16 Uhr einen Stand von 7,64 Metern. Das Wasser steigt stündlich um einen Zentimeter. Vom Oberrhein bei Mannheim und Mainz wird noch immer langsames Steigen des Wassers gemeldet. Auch der Main steigt noch. Dagegen melden die anderen Nebenflüsse Fallen des Wassers. In Köln zeigte der Pegel um 18 Uhr 7,99 Meter. Hier steigt der Rhein noch immer stündlich um 2 Zentimeter.

Die größten Verluste hat die Hochwasserflut auch diesmal wieder den Winzern zugefügt. Der Wein war noch nicht durch die Gärung, als die kalten Fluten der Mosel in die Keller eindringen und die Gärung zum Stillstand brachten. Der Qualitätsverlust des Weines ist durchweg sehr groß, da nach Rückgang des Wassers die Gärung erneut und zwar künstlich fortgesetzt werden muß.

Zwanzig Verletzte bei einem Autounfall

Mödrath (Bez. Köln), 25. November.

Als Fußballspieler mit ihren Angehörigen von einem Spielfeld in einem Lastkraftwagen nach Gelsenkirchen heimkehren wollten, fuhr das Auto mit großer Geschwindigkeit in den Vorgarten eines an einer Kurve stehenden Hauses und schlug um. Von den Insassen wurden zwanzig verletzt, davon einer sehr schwer. Der leichtverletzte Führer des Wagens wurde festgenommen.

Sieben Tote bei einem Einkurzungsunfall

Lauchhammer. In Klein-Leipisch sind am Montagmorgen bei der Montage einer Förderbrücke durch die Mitteldeutschen Stahlwerke infolge des Wärtens eines Brückenteiles sieben Monteure tödlich verletzt worden, sechs Arbeiter erlitten gleichfalls Verletzungen.

Zur Zeit des Unglückes waren gegen 30 Arbeiter auf der Brücke beschäftigt. Als sich ein Teil der riesenhaften Eisenkonstruktion plötzlich aus unbekanntem Grund von der Brücke löste, fanden die zwischen den eisernen Trägern arbeitenden Monteure keine Zeit mehr, sich zu retten. Sie stürzten mit der Brücke hinab.

Die Rettungsarbeiten vollzogen sich glatt, trafen doch schon kurz nach dem Unglück Arzte und Sanitätsmannschaften an der Unglücksstelle ein. Entgegen anderen Meldungen gibt die Bauleitung an, daß außer den 7 Toten nur 7 Monteure schwer verletzt sind, bei denen keine Lebensgefahr mehr bestehen soll.

Allerlei Neuigkeiten

Verhafteter Spritschmuggler. Der von der Staatsanwaltschaft Hamburg spezialmäßig verfolgte holländische Spritschmuggler Alexander Cohen wurde auf dem Fürther Flugplatz verhaftet. Cohen kam mit einem Flugzeug aus Holland und wollte nach der Schweiz weiterfliegen. Nach dem

er in d
forderte
er, sond
für sein
ländische
gehoben.

Bezug
zwei sein
höhe ihr
ten befa

Zug
lion St.
jug das
ben zu
vom Stu
en. Zu
leicht ver

Büff
uor d.
ne Scher
mern w
ag eine
n wirkli
ündet u
Feuerwe
flück. D
eine eine
abschürft

Hof-
rige Ehe
besigter
überfahr
England
Eisenbah
den.

Hall
dorf w
nen abge
trieb ihm
und fiel
Brandw

Hall
Richard
brand. H
sich die
den Weg
einem K
Ferner i
geschloße

Unw
meindeit
verordnet
meindere

Un
der erfol
gangsbep
Zingang
neuen Be
würüberge
Schneider
Polizei;
den Bau
Beihilfen
der Sagu
bürginnen
Straßenb
wasseram
einer Ein
Böhmes
Jahre er
biefiger
Verheirat
Beteiligung
sprechend

Punk
haffe auf
vor, daß
gewesen
nang, die

Punk
hauptlich
einzelnen
teilen. I
nehmigung

Punk
waren au
Vestlage
worden u
pächter zu

Punk
daram na
aufreichte
zu stellen
beranreic
auf Beitr
leuchtung
Gemeinde
Mindestal
gehoben,
verbraucht

Punk
geschäfts
Franz H
ertrichen
stellen, die
waren auf

Punk
darum na
dingungen
darflichen
Kaufpreis
daß Jhle
die Geme
man sich
standen e
gestanden
schluß zu
in einer
weg soll e

Punk
geschäfts
Franz H
ertrichen
stellen, die
waren auf

Punk
darum na
dingungen
darflichen
Kaufpreis
daß Jhle
die Geme
man sich
standen e
gestanden
schluß zu
in einer
weg soll e

Punk
geschäfts
Franz H
ertrichen
stellen, die
waren auf

Punk
darum na
dingungen
darflichen
Kaufpreis
daß Jhle
die Geme
man sich
standen e
gestanden
schluß zu
in einer
weg soll e

Punk
darum na
dingungen
darflichen
Kaufpreis
daß Jhle
die Geme
man sich
standen e
gestanden
schluß zu
in einer
weg soll e